

Diktatzeichen	Aktenzeichen	Ort	Datum	Dienstgebäude/Raum
		Dortmund	16.06.2009	EF 50/2.409

„Identität im Alten Testament – Individualität vs. Groß-Ich?“

APS, Marburg, 21. Mai 2009

Individuelles Bewußtsein nimmt zwar im Laufe der 1000jährigen Literaturgeschichte des Alten Testaments nachweislich zu, verdrängt aber nicht das Bewußtsein, im Groß-Ich von Groß-Familie und monarchisch repräsentiertem Volk geborgen zu sein. Gibt es auch überindividuelle Schuld im AT?

Aus der Archäologie: Eisenzeitliche Kollektivbestattung – hellenistische Schiebegräber

I. Kollektivität

- 1) „... und er wurde versammelt zu seinen Vätern“ (Gen 25_{8,17} u.ö.)
- 2) „Sohn von X“: Identität im Vater
- 3) Der Sohn wie der Vater (Sir 30_{4f}) – die Tochter wie die Mutter (Ez 16₄₄)
- 4) „... bis ins dritte und vierte Glied“ (Ex 20₅ = Dtn 5₉ Num 14₁₈ Tob 9₁₁)
- 5) Der judäische König repräsentiert das Volk vor Gott – und Gott gegenüber dem Volke
- 6) Der Umgang mit persönlichem Leid in vorexilischer Zeit

II. Individualität

- 1) Das späte Aufbrechen der Theodizee-Frage in Jer 12
- 2) Individuelle Schuldfähigkeit in Ez 18?
- 3) Die nachexilische individuelle Frömmigkeit:
Realienhintergrund und
„Klage“ und „Dank des Einzelnen“

III. Kollektivität und Individualität sind in AT (und NT) komplementäre Größen

- 1) Klage des Einzelnen: Identität mit „Israel“ (Ps 130)
- 2) „Adam“ als Kollektivum und als Eigename in Gen 1-3
- 3) Überindividuelle Schuld in der Jakobsgeschichte (Gen 25₁₉ – 37₁)
- 4) Wer ist der „Knecht Jahwes“ in Jes 40-55? (Jes 49₃)
- 5) Dan 7: Der Menschensohn ist Individuum *und* die „Heiligen des Höchsten“
- 6) Lazarus in Lk 16_{19ff}: Geborgenheit in Abrahams Schoß
- 7) Joh 15: Jesus (als Individuum) ist „der Weinstock“ (= Israel)
- 8) Röm 5_{12ff}: Christus, der „Neue Adam“

Lit.: TH. POLA, *Gott fürchten und lieben. Studien zur Gotteserfahrung im Alten Testament*: (BThSt 59), Neukirchen ²2007 (12007), 86-89